

www.e-rara.ch

**Fratris Basilio Valentini ... chymische Schriften alle so viel derer
verhanden**

Basilius

Hamburg, 1700

Stiftung der Werke von C.G.Jung, Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-4967>

De microcosmo, oder von der kleinen Welt des menschlichen Leibes.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

DE MICROCOSMO,

Oder

Von der kleinen Welt des
Menschlichen Leibes/

Fr. BASILII VALENTINI

Benedictiner Ordens.

Was solche in sich hält/ woraus sie zusam-
men gebauet/und was ihr ganzer Begriff und Inhalt
vermag/ samt ihrem Ende und
Ausgang/

Allen/ so den Grund der Weisheit lieben/
das vornehmste/und zu wissen höchlich
von nöthen,



DE MICROCOSMO.

Alle Kunstsuchende der begehrten Weißheit sollen wohl merken/und von mir Geistlichen/ dem viel vom Höchsten/ die Natur zu offenbahren/ durch sein Anhalten des Gebet vergönnet worden/ dieses wol betrachten/ daß sich der Leib des Menschen regieret/und ein Nachfolger ist der grossen Welt. Dann das kleinere folget billig dem grössten/ und das kleinste und geringste wird vom größesten und mächtigsten regieret.

Es begreiffet aber die grosse Welt in sich drey Stück/ so am höchsten sind/ daraus die andern herkommen/ als accidentia. Dann anfänglich wird betrachtet die Materia und Form dieser Welt/ welche Materia aus lauter nichts in eine Form gesetzt wird/ und ward solcher Materia alsbald durch den Schöpfer eine Ordnung/wie sie regieren solte/vorgeschrieben/ als sie in Leben und Verstand kam. Solche Form nun und Materia ist Erden und Wasser. Dann in der Schöpfung ward durch die Seperation des Wassers von der Erden in die Form und Materia, als eins durch zwey zusammen gehörige vollbracht/ daraus alle andere Thiere und Gewächse ihren Anfang haben/ und durch die andern zwey nachfolgende ihr Leben gewircket/ als durch Luft und Feuer/ welche zwey auch zusammen gehören. Die Materia oder Form ist nun die Erde/ in der Erde ist das Salz/ dann die Erde ist das Corpus, also auch die kleine Welt des Menschen. Dann erstlich ist der Leib auch die Form oder Materia/ dieweil aus der Erden ward die Form gemacht/ und die Materia war nicht vollkommen/ biß erstlich

die

die andern dazzu kamen/ durch die Ordnung Gottes/ da ward die Form vollkommen und lebendig befunden. Solch Leben bekam nun die Form oder Materia durch Bewegung/ die Bewegung bekam ihren ersten Anfang durch die Luft/ und die vollkommene Zeitigung durch bequeme Wärme und Hitze/ so in der Luft beweglich beschloffen wird/ da ward durch die Luft die grosse Erden zur Fruchtbarkeit verursachet/ dann sie wurden offen/ und bekamen Raum zu gebähren durch die Bewegung.

Danun die Erde schwanger gieng/ und ihren Samen mercken ließ/ durch ihre Wässerigkeit/ da gab Luft und Hitze in der untern und obern Region des Gestirns/ daß ihre Geburt eine Folge überkam/ damit die Blut könnte aufgeschloffen/ und die gesetzte Frucht durch Auskochung der Wärme gezeitiget werden.

Die Wärme oder Hitze ist ein sulphurischer heisser Geist/ welcher die überflüssige grobe aquosität und phlegmatische Materia/ so in der generation zu viel/ Anfangs in der Erden/ ehe die Luft ihre Mitherrschaft durch Berührung dessen mit haben kan/ zur superfluität ihrer Geburt mit aufführet/ als eine Medicin austrocknet.

Also ist das andere Hauptstück des Microcosmi die Bewegung oder Mobilitas, dann durch natürliche Luft und Hitze gleicher massen die Materia oder Form des Microcosmi allererst eine Bewegung bekommen/ dann die Materia war ohn Leben/ welche durch Hitze demnach in ein Leben erwecket ward. Das war nun Spiritus vitalis empfindlich/ der ein menschlicher Schwefel-Geist ist/ und durch Wärme den Leib entzündet/ seine Überflüssigkeit des irdischen austrock-

net/ durch das subtile seines Wesens / und den groben Leib in stetiger Bewegung regieret/ dann nach Absterbung der Wärme hat die Kälte die Oberhand / der Geist des Lebens ist gewichen / keine Empfindlichkeit in den Puls/ Adern wird gespüret / sondern ein todter Körper wird an statt des Lebens in Abweichung des warmen Schwefel Geistes befunden / das soll der Verständige nun für ein Geheimniß achten.

Da nun durch die ersten zwey Elementa / die Materia und Form für Augen gesetzt war / und seine mobilitatem oder Bewegung / durch die zwey letzten Elementa/ durch das Licht/ auch überkommen / da war gleichwol noch keine Vollkommenheit der grossen Welt beweislich / noch Fruchtbar zu mercken / wann nicht der Schöpffer eine weitere Vermehrung ihres Samens der Erden vergönnet hätte/ so wol den Früchten als den Thieren / dann Gott gab der Erden eine imagination oder Einbildung alles Geschlechts Samen/ jedes nach seiner Art/ herfür zu bringen/ da ward die Erde schwanger durch die Einbildung ihr von Gott gegeben / die Erde brachte den Samen durch ihre Feuchte zum Augenschein des Menschen/ und die Wärme zeitigte und kochte ihn bis auff diese Stunde.

Also auch/ da die Materia und Form des Microcosmi für Augen war / aus Erden und Wasser gemacht und vorgestellt/ da kam das Leben durch die einblasende warme Luft des Schöpfers / und erwärmte das kalte irdische Wesen / und gab ihr Wärme zum Leben und Bewegung/ das war die Seele / das ist der rechte Sulphur Hominis, geistlich / unbegreiflich/ und durch seine eigene Wirkung empfindlich zu spüren.

Wie

Wie dieses alles vollbracht / gab Gott die Einbildung zum guten / durch vollen Verstand dem Menschen / daß er durch seine imagination alle Thiere der Erden erkennen / und jeden seinen eigenen Nahmen zu geben und geben kondte / gleicher massen er durch solche Einbildung sein Weib erkennen lernete / daß sie Fleisch und Bein von seinem Leib entsprungen.

Da war nun allererst ein vollkommener Mensch vorhanden / dann die Materia ward formirt als in einem begreiflichen Leibe. Die Form war ins Lebenbracht durch die Seele / und diesen beyden war weiter ein subtiler Geist der Einbildung und aller Erkantniß zugegeben / welches anders nichts ist / dann ein unsichtbare unbegreifliche Gestalt / als ein Werckmeister / gleicher weise im Sinn alles zu formiren / welcher in der obern Region des Microcosmi seiner Volatilität nach / seine meiste Wohnung hat / und mag billig Mercurius sive Spiritus invisibilis corporis humani genennet werden: Die Form und Materia ist irdisch / das Leben steckt in der Bewegung / und das Erkantniß alles Verstandes zum guten und bösen stehet in der scharffen speculation und Einbildung des Microcosmi, was über diese drey Theil befunden wird / das wirfft die Natur als ein cadaver von sich / denn es ist nur quasi monstrum, welches von diesen dreyen ein Absonderung und für ein caput mortuum befunden wird.

Wann jeko der verklärte Elias zur statt were / die Astra reden könten / und die stillschweigende Natur mit Zungen begabt were / so dörfst ich kein Zeugniß hinfürter einführen / dem Ungläubigen / der diese meine Rede nicht nach Verstande in acht genommen; denn

so der Mensch mit Blindheit besessen / so kan er keiner Schrift ein Urtheil zufallen / aber Verstand richtet mit Gedult / und die Weißheit scheidet sich selbst von der Thorheit durch eigene Erfahrung.

Der Spiritus vitalis oder der lebendige Geist in dem Menschen ist beweglich / durchwandert alle Gliedmassen desselben / und ist darinnen empfindlich / doch unbegreiflich / und welchem Glied er entzogen wird / durch Zufälle / das ist dann tödtlich / und kan andrer Gestalt kein Leben noch Bewegung einiges Fühlens wieder haben / es werde dann restituirt, und durch richtige Mittel und Hülff der Arzney in seinen vorigen Stand bracht.

Solcher Spiritus vitalis nun / nehet / speiset und erhält sich allein von der Feistigkeit des menschlichen Schwefels / so in dem Geblüte herrschet / und durch dieselbe in den gangen Leib wircket / damit ein vollständiges Wesen seyn kan.

Dann der Spiritus vitalis ist der Mercurius, so in den Menschen befunden wird / welcher sich erhält von der Feiste seines gleichen / da sind nun zwey Mercurius und Sulphur, was über dieses weiter im Menschen ist / als im übrigen Fleisch / Leib und Gebein / da findet sich das Salz / als das dritte auch.

Das Salz gibt nun seinen edelsten Spiritum zur Nahrung dem Geblüte / welche Salzigkeit auch darinnen geschmecket wird / und sich darauß in den gangen Leib auftheilet / und erhält den menschlichen Leib als ein Balsam auch für aller Fäule / und ist gleich ein Band und copulation, damit der Mercurius oder Spiritus vitalis mit dem Balsam in dem Fleisch desto länger seyn / und in einem bey einander wohnen kan.

Dann

Dann in dem Salze steckt ein Geist/ welcher alle andere Balsama in ihrer Würde und statu beschützen muß. Was ferner befunden wird in dem Leibe/wann diese drey ihm abgetheilet und entzogen worden/ ist ein todtes Wesen/wie ich zuvor erkläret / welches auch zu nichts nütze / noch zu einem guten Kan gebraucht werden.

Wie sich nun diese Vereinigung/ Dominirung und Regiment im Menschen erhält. Also auch in Metallen/ Mineralien und Kräutern sich jedes erzeiget und befindet/ damit ein vollständiger Leib seyn/ leben/ bleiben und erhalten werden kan.

Gleicher massen eins dem andern im Menschen nachfolget und Verordnung gibt. Also geschicht auch in andern unvermünfftigen Thieren/nach ihrer Art und Eigenschaft.

Als eine Ruhe ist animalisch/ihre Speise von dem Grase ist vegetabilisch/ das vegetabilische wird in dem Leibe der Ruhe durch die Wärme putrificirt, durch die putrification geschicht demnach eine separation, denn die Fäulung ist ein Schlüssel aller Auflösung und Scheidung. Wann nun die Scheidung geschicht/ so gehet der subtilste Geist/ der subtilste Sulphur, und das subtilste Salz des vegetabilischen Wesens aus dem Grase in alle Gliedmassen / und den ganzen Leib der Ruhe/ der Geist regiert das Thier/ der Sulphur ernehrt/ und das Salz erhält.

Wann das vollbracht / so theilet die Natur weiter Gaben aus/ und machet eine neue Scheidung/ als was die Ruhe durch Überflüssigkeit nicht an sich nehmen/ sondern von sich lassen / und ferner austheilen muß/ das ist Milch / die Milch ist nun ein animalisches

sches Wesen/ so aus dem vegetabilischen transmutirt worden.

Aus der Milch folget aber eine andere Scheidung durch das Feuer/ welches doch modicè muß gehalten werden. Denn der subtilste Geist der Milch mit sammt dem Sulphure steigt empor/ wird abgenommen/ und ein coagulirte Fettigkeit daraus gemacht. Das andere wird aber durch Mittel gescheiden/ niedergeschlagen/ und wiederum eine Scheidung dadurch gemacht/ das ist eine andere Coagulatio, daraus die Menschen Speise zu wegen bringen/ was in diesem überbleibt/ wird durchs Feuer gesotten oder gekocht/ gibt aber eine Scheidung/ doch wenig/ ist magerer als die vorigen zwey / über dem allen bleibt letztlich eine aquosität oder Wasserigkeit / dienet zu wenig nuzes/ dann der Spiritus sammt dem nutrimento, ist ihm aus vorigen separacionibus unterschiedlich alles entzogen und benommen worden.

Nach diesem wirfft die Natur durch weitere putrefaction ein ander grobes sulphurisches und salisches Wesen von sich/ so seinen lebendigen Geist von neuem erzeugt/ als das äußerste per Stercus, der giebt seine Nahrung abermahls dem Erdreich, machet durch sein Schwefel und Salz/ welche in ihrem Wesen grob und fett/ das Land fruchtbar/ bringt in Verbesserung/ und giebt neue Frucht/ da wird wiederum eine Nahrung oder Speise aus dem Animalischen in das Vegetabilische; Hieraus wächst nun Weizen und andere Frucht/ davon das Animalische aus dem Vegetabilischen abermahls muß erhalten werden. Also
folget

folget immer eine Natur der andern nach / unerforsch-
lich / unbegreiflich / und so noch zur Zeit dem gemei-
nen Mann / dem die Natur nicht zu erlernen angele-
gen / unbekantlich / auch von ihm vielmehr für ungläub-
lich geachtet wird.

Damit ich aber wieder des Menschen gedencke /
so hat der edelste Geist des Lebens seine Herrschung
und Wohnung am meisten und stärksten im Her-
zen menschlichen Leibes / als am edelsten Orte / der
Sulphur hominis aber gibt solchen Geist eine Spei-
se und geistlichen Zugang zu seiner Erhaltung durch
die Luft : Dann wann die Luft dem Menschen be-
nommen wird / so muß der Geist des Lebens ersticken /
und weicht unsichtbar ab / so ist der Todt des Men-
schen schon erschienen : Der edelste Salz-Geist aber
ist ein Conservativ aller beyder / sein edelster Geist ge-
het durch und durch / sein gröbste Materia aber seines
Salzes wirfft er von sich in der Blasen / dasselbe aber
hat eine Spiritum sonderlicher Art und operation ,
Und was vom Salze durch die Blasen aufgehet / das
wircket die Wärme wieder / und gibt einen neuen Zu-
gang / daß auch der Zugang des Salzes im Menschen
unerschöpflich ist / er sterbe dann gar ab / daß sein Leib
zu Aschen gebrandt / und das übrige residuum auf-
gezogen werde. Gleich Exempel / nimb von allem
Salz der Mineralien / die da wieder durch die Wär-
me wachsen / coaguliren / und sich durch die Wässe-
rigkeit aufziehen lassen / wie insonderheit am meisten
alle gemeine Salz und Salpeter Erdreich dessen Ge-
wissheit machen / und also weiter Exempel jeko unnö-
tig geachtet werden.

Der Geist des Lebens hat seinen Ausgang in die andere Glieder auß dem Herzen / als in Bein / Arm und den ganzen Leib der Bewegung: Dann in Kranckheit und Zufällen ist er schwach / und kan der Mensch durch Verhinderung solcher Zufall sein vollständige Stärke und Krafft nicht vollbringen; Da sich aber der Mensch vollständig in Gesundheit befindet / und den Leib mit den vegetabilischen Spiritibus, als auß dem Brod und andern Früchten/ insonderheit aber auß dem Weine sich speiset und alimentiret / so wird der Leib stärker / dann der Spiritibus vitalis wird mächtig durch solch nutrimentum und überflüssig / daß er an einer statt nicht gesättiget / sondern durch Überflüssigkeit alle Gliedmassen durchwandert / sich darein theilet/und seine Würckung erzeiget/und so das Herz matt / so ist es ein Zeichen / daß der lebendige Geist nicht alimentirt und sehr schwach/darauf andere tödtliche Kranckheiten bald das Ende geben und beschließen/dann ignis ist nicht vollständig/und muß ausgelöschet werden.

Das Feuer im Herzen und die natürliche Wärme wird durch die Luft erhalten / welche in ihr doch wohnen muß / welcher Luft Hülffe am meisten die Lunge bedarff/ die Leber muß Luft haben / sonst kan sie nicht lachen / die Milze muß Luft haben / sonst bringt ihre Bewegung viel Stechen und grosse Schmerzen / am meisten aber wird der rechte Sitz der Luft in der Lungen offenbahr / da solche in Mangelung und Gebrechen geräht / ist dieses die Ursach / daß ihr das Sal keinen rechten Beystand leistet / darumb gehts auch in die Fäule / das Blut und Eyer
von

von ihr aufgeworffen wird / Da ist nun corruptio
aëris , darauff kan der Spiritus vitalis keine rechte
Nahrung finden/ sondern muß darben / Dann das
Sal kan seine conservationem nicht vollbringen /
und der Sulphur und Zugang der Nahrung ist
verstopfft / und nicht vollständig / darauff folget
Schwindsucht / Verdorrung des Leibes / Verzehr-
ung des Fleisches / und Austrocknung des Marcks
und Geblüts.

Das Saltz Wesen oder Saltz/Geist / so den
Leib erhält / erzeiget seinen Sitz am mächtigsten in der
Blasen / da alle Feuchtigkeiten ihren Ausgang haben /
das übrige grobe Saltz wird durch die Natur in der
Blasen per Urinam , abgesondert und aufgeworffen/
wie allbereit dir angezeigt worden: Zego aber repetir-
ichs darumb / daß der edelste Geist / als der da conser-
vatio hominis heißen mag / gehet in die Verbünd-
niß / und macht Freundschaft mit dem Spiritu vita-
li und seinem nutrimento dem Sulphure , daß also
ein vollständiger Leib wird; Und da einiger Gebrechen
vorfällt / durch Wirkung und Entziehung des Ge-
stirns / auch durch unordentlich Leben / Speiß und
Trancß / und andern Ungelegenheiten mehr / daß ei-
nige corruption empfindlich / so ist die Natur nicht
vollständig in ihrem statum gebracht worden / so muß
der wissende Arzt Achtung und Erforschung des Ge-
brechens halben / die Natur in acht nehmen und er-
kennen / von welchen diesen dreyen abgesagt der Zu-
fall der Kranckheit herfleußt / auff daß mit dergleichen
gebührlichen Mitteln ihm kan begegnet werden/ dann
gleich muß mit seines gleichen vertrieben werden / und
mit

mit keiner Widerwärtigkeit/ als Hitze mit Hitze/ Kälte mit Kälte/ Stechen mit Stechen / denn eine Hitze zeucht die ander an sich/ eine Kälte die ander / wie der Magnet das Eisen. Also / stachelichte simplicia können stechende Kranckheiten vertreiben / und giftige Mineralia können giftige Zufall wieder heilen und zu rechte bringen / wann sie in ihre Bereitung bracht sind. Und ob wol unterweilen äußerlich eine Kühlung gebraucht und untergeschlagen wird / so sag und rede ich doch als ein Philosophus und Erfahrner der Natur / daß gleich mit seines gleichen in der Wurzel und dem Grunde muß gesucht und außgetrieben werden / so ich anders ein rechter Arzt bin / und wahre Arzney verstehe.

Wer dessen keinen Grund hat / oder solches nicht in acht nimmt / der ist kein rechter Arzt/ mag auch mit Stilltschweigen sich keiner Arzney rühmen/ weil er weder kalt noch warm/ weder trocken noch naß / recht zu unterscheiden weiß / dann Wissenschaft und Erfahrungheit / neben gründlicher Erkündigung der Natur / machen einen beständigen Arzt / zusehenderst necht dem Schöpffer / durch dessen Weißheit alles herrühret / Anfang/ Mittel und Ende.

Darnach nach Anruffung des innerlichen Gebets zu dem Schöpffer / folgen die natürliche Mittel und Arzneyen / welche in ihm selbst am höchsten gefunden werden/ der andern Thiere gedencke ich hiermit nicht / Metallen und Mineralien folgen nach / dann in Gold/ Silber und andern Metallen / biß auff's siebende und letzte/ steckt ein vortreffliche Kunst / sonderlich weil Mercurius in allen regieret / aber in einem mehr
und

und am meisten/als in andern befunden wird. So geben die Mineralia auch das Ihre von sich. Dann die vorigen sieben sind auch anfänglich nur einer mineralischen Substantz gewesen.

Tinctura Solis neben dem Auro und Luna potabili vermögen viel / Mercurius regieret die kleine Welt/ was aber in den allerbesten Metallen und edelsten Steinen gefunden wird / das kan aus den Mineralibus gleicher massen zur Noth auch bereitet werden. Dann die vollkommenen Metallen sind aus den Mineralibus gewachsen/als aus Vitriol, Antimonio und andern/ Vitriol ist Sulphur, Antimonium ist Mercurius, das Salz als die Bereinigung wird in beyden gefunden / so sie beständig gemacht werden/ sind sie den besten Metallen gleich / dann sie sind aus ihnen gebohren und geschaffen / die Mineralia sind kommen aus den tribus Principiis, so wohl als die Metallen / die tria principia kommen her aus ihrer prima materia, primum ens genannt/ welches ist nichts anders dann ein wässriges Wesen/ trocken erfunden/ und keiner Materia zu vergleichen / die da gewachsen ist/ und erhalten wird durch die vier Element / welche sich aus dem Enderischen ernehren / dieses alles hat der Schöpffer aus nichts also geordnet / auff das der Mensch nicht allein auff das Irdische sehen und Achtung geben soll/ sondern auch das Himmlische / als das übernatürliche zugleich erkennen muß/ darum auff daß der Glauben oben schweben / auch in etlichen übersehen und greiffen den Vorzug habe / und erhalten werden möge.

Welcher Arzt dieses nicht verstehet / der soll für keinen

Keinen Arzt gehalten werden/ dann Gott/ Wissen-
schafft und Natur machet den Arzt/ wie ich zuvor offte
gesaget habe/ und nicht viel Schwärmens ohn Wissen-
heit/ wiewol gelehrter und erfahrner Leute Schriften
viel Beförderung darzu erweisen und bringen.

Und in Summa/ es kan menschliche Vernunft
noch der Arzt nicht genugsam fassen noch begreifen/
viel weniger erörtern/ ausgründen noch auslernen/
was für Arzney aus dem Microcosmo kan bereitet
werden/ dann in ihme steckt vollkommene Heilung als
er Gebrechen/ damit gleiches mit seines gleichen ver-
trieben und geheilet wird.

Der Mercurius microcosmi ist ein lebendi-
ger/ unbegreiflicher und fliegender Geist/ wie ich ge-
lehret.

Der Balsam des Menschen trocknet aus die
Wasser-Sucht/ und das clarificirte Sal heilet die
Schwind-Sucht/ und in Epilepsia wird sich sein Lob
selbstens ans Licht bringen/ und da ein süßer wolriechen-
der Spiritus ohne Corrosiv lieblich aus ihm bereitet
wird/ ist er nicht geringer/ und giebt nichts zuvor dem
Auro potabili, was die Gesundheit im Menschen be-
langet/ und weiter nicht/ sonderlich den Aufsat zu ver-
treiben/ die geringen Kranckheiten/ so im niedrigen gra-
du stehen/ will ich geschweigen/ und dißmahl nichts
weilers gedencken/ dann er kan zerbrechen den Stein
in der Blasen/ und alle salische verderbte Kranckheiten
können durch ihn wiederum zurecht gebracht werden/
so ihn der Meister recht zu bereiten/ und der Arzt recht
zu gebrauchen weiß.

Das

Das ist mein Beschluß hiermit auff die kleine Welt/ welches auff wenig Blätter geschrieben/ aber in seiner Auslegung weitsinnig/ und viel Pergamens bedürffig/ daß *Materia* oder *forma*, *mobilitas* oder die Bewegung/ *Imaginatio* oder die Einbildung Vollkommenheit machen: Dann da solche beyssammen in rechtem Mittel stehen/ einen vollkommenen Lautenschläger geben/ dann ohne *Materia* oder Form des Leibes/ ohne Bewegung der Kräfte/ und Mangelung vollständiger Gedancken/ wird der Orpheus seine Harffen auff dem Delphin zu keiner rechten Melodey richten können. Wie im Menschen/ also auch in Metallen/ der Mercurius im Golde ist die Bewegung/ so der Leib auffgeschlossen und zerlegt wird. Der Sulphur ist hitzig/ aus einem Mineral flüchtig ausgetrieben und figirt, der trocknet aus die phlegmatische Luna, und erwärmet dieselbige / daß ihre Seele ihm gänglich gleich wird.

In der *Materia* und Form steckt ein Salz/ das eine Coagulation giebt des Leibes/ was nun über dieses ist bey dem Golde/ das thue weg/ dann die Scheidung giebt die Offenbarung.

Die *simplicia* erweisen sich ebener massen/ ihrer dreyer ansehenden/ Form und Gestalt des Krauts oder der Blumen ist die *Materia* sichtlich und greifliches Wesens/ darinnen steckt und wird befunden sein vegetabilisches Salz/ als eine Conservatio und Bewahrung / der Geschmack des Krauts ist sein Balsam/ davon das Kraut sein nutrimentum zu vollkommener Wachung haben kan/ der Geruch ist flüchtig in jedem Kraute und Blumen/ und gar geistlich/ dar-
um

umb der Spiritus in dem Geruch sich am mehrern ver-
mercken läßt/ welcher den Balsam durchdringet / und
seinen Geruch/er sey lieblich oder nicht / mit aus ihm
als ein Essentia durchführet/ daß die fünff Sinne des
Menschen innen werden / und ausgründen können.
Was ich mehr geschrieben/ darfür dancke ich dem
HERN so am höchsten wohnet. Hierauff wün-
sche ich einem jeden weiter die Gnade und den Segen
GOTTES des Schöpfers aller Creaturen / so
werdet ihr allesamt in jenem ewigen/ und in diesem
vergänglichlichen / zeitlichen und irdlichen Le-
ben/ selig / weisse und reich/

AMEN.



Von